

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 50

Artikel: Bärner Mutze in New York
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

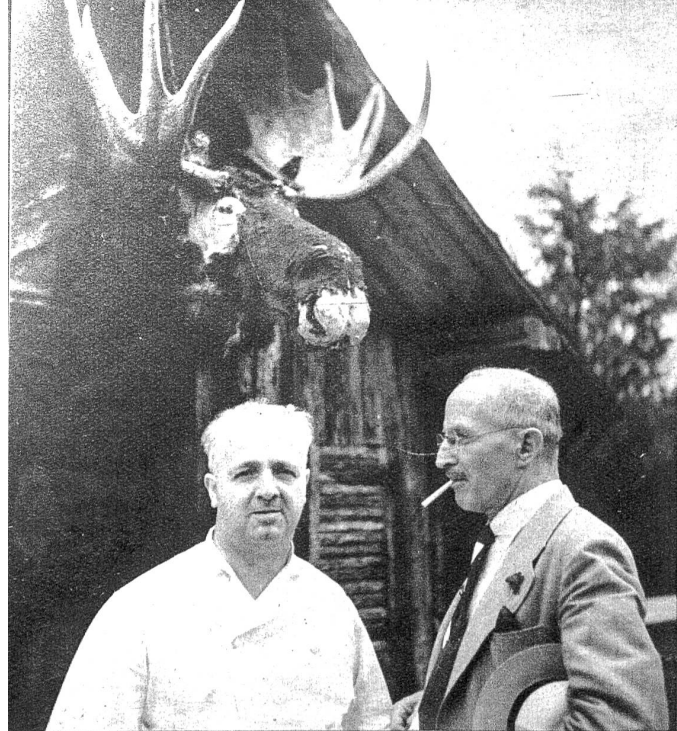
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr „Mani“ (Präsident) vom Bärekub Nöiyork, dr Profässer Howald (rächts), mit emen andere prominänte Mitglied vom Bärekub, nämlech em Mutz Tannaz.

Bärner Mutze in New York

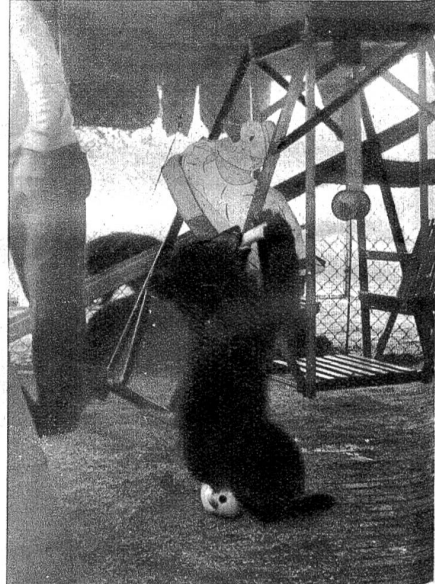
Dass es z'Nöiyork äne o ne Bäregrabe git, das weiss no mänte nid. Das isch nämlech ds Lokal, wo d'Bärner vo Nöiyork zäme chöme. Die Nöiyorker-Bärner hei anno 1904 e Klub gründet, äbe dr Bärekub. D'Mitglieder heisse Mutze, si sägen enan-gere Du, u dr Präsidiänt heisst dr „Mani“. Em Schryber seit me „Chratzer“ u brumme tüe si numen uf Bärndütsch mitenang. We si zäme chöme, tüe si singe, öppen öppis Bärndütsches vorläse u verzelle sech ds Nöyschte vo deheim. Ussekantönler chöi zwar o mitmache, aber Mutze wärde natürlech settig nid. Mi seit ne de nume „Wölf“. Sälberschtändlech sy si als Eidgenosse alli überzügti Demokräte, u dr Mani vo Nöiyork, dr Profässer Aernsch Howald setzt sech mit ganzem Härz u mit aller Begeischerig derfür y, dass di gueti alti Bärnertradition nid vergässe wird.



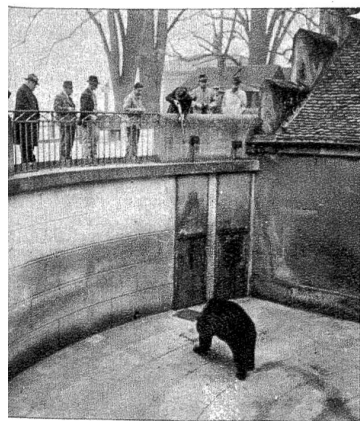
Dr Mani vom Bärekub bi me ne richtige Mutzli im Zwinger.



Dr „Bäregrabe“ wo i dr Wältusstellig vo Nöiyork isch z'gseh gsy. Er gseht aber meh us wie ne über-dachete Hühnerhof u die Bärli drinne chönnte o dr Chlüpfigscht nid z'föchte mache. Es sy alls jungi härzigi Tierli wo nes jeders uf enes bestimmts Kunschtstückli abgrichtet isch.



Das isch jitz äbe das Kunschtstückli, wo der Profässer Howald i sym Brief uf der nächschte Syte dervo verzellt.



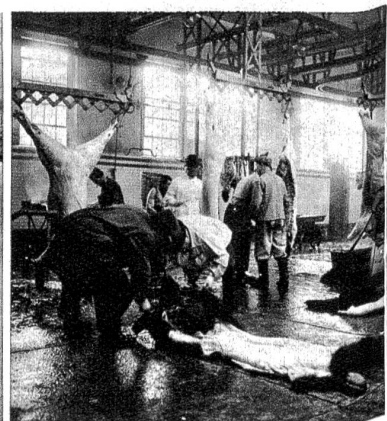
Im Berner Bäregraben mussten dieser Tage zwei ältere Tiere dem Nachwuchs Platz machen. Kurz vor deren Abschuss.



Der tote Bär — erst jetzt sieht man so recht, wie gross ein solches Tier ist, — wird auf einer Pritsche festgebunden und . . .



über zwei Stangen aus dem Graben herausgezogen. Hier wird er auf einen bereitstehenden Brügiwagen verladen u ins Schlachthaus abgeführt.



Die Bärenhaut ist abgezogen. So ein Bärenfell kostet fertig präpariert 500 Fr. Bärenfett ist sehr gesucht; das Kilo wird 7—8 Fr. bezahlt.